



## **Energiekrise-Fragestunde Dezembersession 2022**

### **Jochum betreffend Energieversorgungssicherheit**

Seit Monaten wird in den Schweizer und Europäischen Medien die Frage der Energieversorgungssicherheit für den Winter 2022-2023 diskutiert. Der Bundesrat hat an alle Verbraucher appelliert, Sparmassnahmen zu ergreifen, um die Energiereserven zu erhöhen. Konkret geht es bei uns darum, die Staueseen möglichst voll zu halten, um eventuelle Engpässe Ende Winter zu bewältigen.

Der Aufruf wurde von der Bevölkerung und den Unternehmen positiv aufgenommen. Der Stromverbrauch war in den letzten Monaten niedriger als im vergangenen Jahr. Mehrere Faktoren haben zu diesem Ergebnis beigetragen. Der Alarm ist noch nicht vorbei, es scheint aber, dass dank der getroffenen Massnahmen zumindest in diesem Winter das Schlimmste vermieden werden kann.

Es gibt jedoch deutliche Anzeichen dafür, dass sich die Lage nach diesem Winter nicht wieder normalisieren wird. Vor allem die Winterproduktion kann kurzfristig nicht wesentlich gesteigert werden. Wir wissen, dass es im Ausland Kraftwerke gibt, die ausser Betrieb genommen werden sollen. Der französische Nuklearpark hat ein gewisses Alter erreicht, und wir haben im Sommer/Herbst dieses Jahres gesehen, was es auch für die Schweiz bedeutet, wenn Kraftwerke in Frankreich oder Deutschland nicht in Betrieb sind. Die Schweizer Stromversorgung hängt insbesondere im Winter stark vom Ausland ab.

1. Wie beurteilt die Regierung die Situation für die nächsten 2-3 Winter?
2. Welche Massnahmen gedenkt die Regierung zu ergreifen, um in den kommenden Wintern einen Engpass zu vermeiden?

Grossrat Giovanni Jochum, Poschiavo

27. November 2022